

Kreuz- und Stationsweg hinter dem Langenberg in Geisleden

1750/1754

In den Jahren 1750–1754 ließ Baltassar Kunze, der Großvater von Adam Kunze, die Stationen oder vielmehr „die 7 Fälle“ hinterm Langenberg hinauf auf seine Kosten von Sandsteinen erbauen. Da kein Fond zur Erhaltung derselben vorhanden war, so verfielen sie mit der Zeit. Die Stationsbilder sind ab und zu von Guttätern erneuert worden.

1786

1786 ließ Nikolaus Große die 8. Station, „der neue Fall“ genannt, erbauen; sie hatte das gleiche Schicksal wie die 7 übrigen.

1850

Der weitere Ausbau des Kreuzweges erfolgte im Cholerajahr 1850. Die noch fehlenden Stationen wurden von vermögenden mildtätigen Leuten gestiftet. – Die jetzige 6. Station stand vorher auf dem Katzenfelde; dort heißt heute noch die Stelle: „Vor dem Bildstock“.

Die Gaben flossen so reichlich, daß auch die schon vorhandenen Stationen renoviert werden konnten, ebenso die Muttergottes-Kapelle. Damit die frommen Beter im Schatten wandeln konnten, wurde eine Ahorn-Allee angepflanzt. „Das Fahren und Reiten auf diesem Wege wurde bei 15 Silbergroschen Strafe polizeilich verboten.“ Stationen, Anlage und Kapelle waren 1852 fertig. Da im Mai dieses Jahres eine furchtbare Wasserflut große Verheerungen in Geisleden anrichtete, gelobte die Gemeinde eine Prozession hinter den Langenberg, die seitdem jedes Jahr gehalten wird. –

In der Kapelle wird jedes Jahr auf Kreuzerhöhung (14. Sept.) ein gestiftetes Seelenamt persolvirt; auf dem Hinweg wird die Kreuzwegsandacht gebetet. (Mit bischöfl. Erlaubnis darf diese Stiftung seit 1918 bei ungünstiger Witterung auch in der Dorfkirche gehalten werden.)

1894

Seit 1894 besteht ein besonderer Stations- und Kapellenfond, der mit einem Grundkapital von 60 Mark anfing und mit Zinsen und weiteren milden Gaben (Förster Eduard Spitzenberg schenkte z. B. 300 Mark dazu) bis 1916 auf 922,71 Mark angewachsen ist. Davon werden kleine Ausbesserungen an der Kapelle bestritten. – Der heutige Zeitgeist ist den öffentlichen Bet-Gelegenheiten nicht mehr sehr hold.

Quelle: Diete, W.: Ortschronik Geisleden. Gemeindeverwaltung Geisleden (Hrsg.), Cordier Satz & Druck, Heilbad Heiligenstadt (1998). 2. Auflage der Erstausgabe von 1924, Seite 116.